

„Intelligenter“ Umgang mit Wasser

Stand: Oktober 2017

Wassersparen und Ersetzen von Trinkwasser durch **Nutz- oder Regenwasser** sind in unserer heutigen Umweltsituation wichtige Themen, welche immer wieder von politischen Gruppen, Verbrauchern und Medien zur Diskussion gestellt und als Lösungen für Trinkwasserprobleme vorgeschlagen und gefordert werden.

In vielen Ländern der Erde erkranken auch heute noch hunderttausende Menschen durch mangelhaftes Trinkwasser. Es muss in aller Deutlichkeit festgestellt werden, dass der heutige Stand der Hygienekultur und der Volksgesundheit auch ein Ergebnis des hohen Standards der Trinkwasserversorgung ist. Diesen Standard unseres Trinkwassers zu erhalten, bedarf es weiterhin ständiger Bemühungen. Verlässt man den bisherigen Weg durch andere **Arten und Techniken der Wasserversorgung**, so sollte man sich der Risiken bewusst sein und diese in die Überlegungen einbeziehen.



Um Trinkwasser zu sparen wird immer wieder auf die Möglichkeit von getrennten Systemen für Trink- und Nutzwasser hingewiesen. Diese Systeme sind jedoch mit vielen Problemen verbunden und der Begriff Regenwasser – es handelt sich richtigerweise um Dachablaufwasser (verunreinigt mit Vogelkot, Staub, etc.) wird hier eher falsch benutzt:

- ✓ Massive hygienische Bedenken durch die Gefahr von Verwechslungen und Fehlverbindungen. Bei Untersuchungen wurde festgestellt, dass es aufgrund von Tröpfchenbildung und „Sprüheffekten“ beim Spülvorgang und der Inhalation des Sprühnebels oder dem Kontakt der Tröpfchen mit offenen Hautstellen zu einer gesundheitlichen Beeinträchtigung kommen kann.
- ✓ Gerade für kleinere Kinder, die zwar einen Wasserhahn öffnen, aber noch nicht lesen können, stellen Brauchwasserentnahmeeinrichtungen eine große Gefahrenquelle dar.
- ✓ Die exakte Trennung der beiden Systeme lässt sich wenn überhaupt, nur bei der Errichtung, bei späteren Reparaturen kaum realisieren bzw. aufrechterhalten. So kann es z. B. durch Netzabschaltungen zum „Rücksaugen“ von Dachablaufwasser in das Trinkwassernetz kommen. Damit besteht akute Verkeimungsgefahr für das Trinkwasser.
- ✓ Das Einsparen von Trinkwasser darf nicht dazu führen, dass zur Reinigung vermehrt chemische Mittel eingesetzt werden.
- ✓ Alle Anlagenteile sind regelmäßig zu überwachen, zu warten und zu reinigen, sei es durch die Betreiber selbst, sei es mit entsprechendem finanziellem Aufwand durch Wartungsunternehmen.
- ✓ Um eine nachteilige Beeinflussung der öffentlichen Wasserversorgung mit Sicherheit – auch bei Fehlverbindungen im Haus – ausschließen zu können, muss die Wasserversorgung nur über einen freien Einlauf, d. h. einen Zwischenbehälter im Haus, möglich sein. Dabei wird der vorhandene Versorgungsdruck des Rohrnetzes abgebaut und das Wasser erhält über eine private Drucksteigerungsanlage den nötigen Versorgungsdruck. Jeder Kompromiss stellt ein Risiko für die öffentliche Wasserversorgung dar.
- ✓ Die Einhaltung sämtlicher Errichtungsvorschriften – ÖNORM B 2532, ÖNORM B 2539, etc. – ist zwingend erforderlich.
- ✓ Die Wirtschaftlichkeit solcher Regenwassernutzungssysteme ist in den meisten Fällen nicht gegeben. Der vermeintlich guten Absicht, die Ressource Trinkwasser zu schützen, stehen hohe Anschaffungskosten sowie laufende Wartungskosten gegenüber.



Die Verwendung von Dachablaufwasser für die Gartenbewässerung ist natürlich weiterhin zu empfehlen. Im Haushalt sollte jedoch aus jedem Auslauf Trinkwasser kommen, denn es ist fraglich ob es Argumente gibt, die die oben angeführten Risiken rechtfertigen.

Da in unserer Gemeinde **die Kanalbenutzungsgebühr** über den Trinkwasserverbrauch abgerechnet wird, muss die durch die Brauchwassernutzung produzierte Abwassermenge (durch Verwendung von Regenwasser für die WC – Spülung) durch separate Wasserzähler oder über eine Pauschalierung festgelegt werden.

Für weitere Informationen erreichen Sie uns unter +43/5262/62330.